

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Europa – Archiv

Die militärische Lage in Japans Umkreis

Bei einer Analyse der Lage in Nordostasien zeigt sich, daß die militärische Konstellation an der Peripherie Japans außerordentlich komplex und in ihrer Art einmalig ist.

Die Sowjetunion unterhält in diesem Raum zahlenmäßig starke Streitkräfte mit verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Das Einsatzpotential dieser Streitkräfte wurde in den letzten Jahren sowohl in seiner Stärke als auch in seinem Einsatzwert erheblich verbessert und das Gerät modernisiert. Insbesondere wurde die sowjetische Pazifikflotte zu einer Hauptstreitmacht mit verbesserter Hochsee-Einsatzkapazität ausgebaut.

Die militärische Macht Chinas beruht auf der größten Armee, einer immensen Streitmacht mit einem Anteil an nuklearem Einsatzpotential; Modernisierungsmaßnahmen sind im Gange.

Die Vereinigten Staaten haben ihre militärische Präsenz in Nordostasien nach und nach umorganisiert und reduziert. Je eine Infanterie- und Marineinfanteriedivision sind in der Republik Korea und auf Okinawa stationiert. Mit der 7. Flotte und der 5. Luftflotte verfügen die Vereinigten Staaten in diesem Raume über ein hochwirksames bewegliches Einsatzpotential.

Nordostasien ist ein Ort direkter Konfrontation zwischen amerikanischen und sowjetischen Streitkräften, die in ihrem Ausmaß an erster Stelle nach Europa steht. Die militärische Spannung entlang der chinesisch-sowjetischen Grenze bleibt unverändert hoch, und zahlenmäßig starke Kräfte stehen hier einander gegenüber. Beide Staaten haben ihre Grenztruppen seit Ende der sechziger Jahre verstärkt.

Dislozierung von chinesischen und sowjetischen Landstreitkräften an der chinesisch-sowjetischen Grenze seit 1970 (Anzahl der Divisionen)

	1970	1971	1972	1973	1974	1975
China	47	51	65	70	75	81
Sowjetunion	30	33	44	45	45	43

Es wird angenommen, daß die sowjetischen Divisionen über weitaus höhere Feuerkraft und Beweglichkeit verfügen als die chinesischen Divisionen.

Auf der Halbinsel Korea stehen auf beiden Seiten der entmilitarisierten Zone zwischen Nord und Süd aktive Truppen in der Stärke von mehr als einer Million Mann und hohem Einsatzbereitschaftsstand einander gegenüber.

Im Vergleich zu Europa kann der Raum an der Peripherie Japans in militärischer Hinsicht wegen der komplizierten Verquickung von Rivalität und Konfrontation in Nordostasien keineswegs als stabil bezeichnet werden. Allerdings scheinen die USA, China und die Sowjetunion, zumindest im Augenblick einem Konflikt großen Ausmaßes entgegenwirken zu wollen ...

(Aus dem Weißbuch der japanischen Regierung über die Verteidigung Japans) jst

Military Review

Profil des Terroristen

Auf Grund einer Analyse aktiver Terroristen 18 revolutionärer Gruppen kann folgendes Porträt des Terroristen gezeichnet werden:

Alter:

Zwischen 22 und 24 Jahren (japanische Rote Armee 28, Baader-Meinhof und Bewegung 2. Juni 31); die Führer sind in der Regel älter.

Geschlecht:

80% der Aktionen werden durch Männer durchgeführt; in Südamerika sind bei den Tupamaros Frauen im Einsatz (16%). Frauen werden vor allem im Nachrichtendienst eingesetzt; die japanische Rote Armee wird durch eine Frau geführt. Die Erfahrung zeigt, daß Frauen effektiver in der Unterstützung sind (Unterschlupf, Waffenlager, Druckerei, Nachrichten usw.). In der Baader-Meinhof-Gruppe und in der Bewegung 2. Juni waren die Frauen sehr stark vertreten (bis zu 60%). Terrorismus in Westdeutschland umfaßt beide Geschlechter. Die Frauen waren hier in Führung und Durchführung aktiv beteiligt.

Zivilstand:

Der unverheiratete Terrorist ist die Regel. Die Familie ist der vollen Hingabe des Terroristen zur Sache hinderlich.

Stadt oder Land:

Der Terrorist muß sein Operationsgebiet sehr gründlich kennen. Das Gros der Terroristen stammt aus Städten (oder lebte längere Zeit in diesen), die zum großen

Teil auch Operationsgebiet werden. (Palästinenser beispielsweise studierten in Städten wie Frankfurt, Stuttgart, Berlin, London, Kairo, Beirut, Paris und waren somit

befähigt, sich irgendwo in einer Stadt zu integrieren.)

Soziale Herkunft:

Zwei Drittel stammen aus der Mittel- und Oberklasse. In den meisten Fällen waren die Eltern respektable Berufsleute, Regierungsangestellte, Diplomaten, Kirchendiener, Offiziere oder Funktionäre der Polizei. Durch Nichtweiterkommen frustriert, unterstützen Eltern oft Ideen für soziale und wirtschaftliche Änderungen. Solche elterliche Standpunkte gekoppelt mit dem gärenden Radikalismus an den Universitäten der sechziger Jahre mögen viele Terroristen geprägt und zur Gewalt als einzige systemverändernde Möglichkeit getrieben haben. Ein typisches Bild geben die Baader-Meinhof-Gruppe und die Bewegung des 2. Juni: 65% der Mitglieder stammten aus der Mittelklasse. Baader war der Sohn eines Historikers, Ulrike Meinhof die Tochter eines Kunsthistorikers, Mahler der Sohn eines Zahnarztes, Holger Meins der Sohn eines Geschäftsmannes und Gudrun Enßlin die Tochter eines Geistlichen. In der IRA ist das soziale Profil tiefer, da die Katholiken Nordirlands zufolge Diskrimination sozial tieferen Gruppen angehören.

Bildung und Beschäftigung:

Zwei Drittel (Führer und Kader) verfügen über Hochschulausbildung mit und ohne Abschluß (in Uruguay und Argentinien 75%, in Westdeutschland gar 80%). Die Führer sind in der Regel Intellektuelle. Im Vordergrund stehen in der Regel Jurisprudenz, Geschichte, Handel, Erziehung, Soziologie, Philosophie und Medizin (in Iran und in der Türkei ist es eher die Technik). Nur die Führungsschicht der IRA und der extremen protestantischen Gruppen verfügen über keine Intellektuellen.

Rekrutierung:

Große Universitäten waren die Rekrutierungsstätten. Die Grundausbildung darf im Studium des Anarchismus und Marxismus gesehen werden. Universitäten werden zu Grundausbildungsstätten von Terroristengruppen. In Nordirland und bis zu einem gewissen Grade im Baskenland und in den palästinensischen Organisationen steht der Nationalismus im Vordergrund. Für Terroristengruppen, die sich aus intellektuellen und kriminellen Elementen zusammensetzen, war das Gefängnis die Rekrutierungsbasis. (In Zukunft werden wohl Jüngere und auch solche aus Berufen wie Elektriker, Waffenspezialisten, Drucker usw. rekrutiert.)

Politische Philosophie:

Drei ideologische Tendenzen spielen unter den verschiedenen Terroristengruppen die größte Rolle: zeitgenössischer Anarchismus, Marxismus-Leninismus und Nationalismus, oft ist es eine Kombination von allen dreien. Von allen 18 Gruppen stützen sich nur die IRA, die ETA (Basken) und die PFLP auf dem Nationalismus ab. Alle übrigen werden getragen von einer Kombination Anarchismus-Marxismus. ra (aus Nr. 8/77) ■